

## **Besser, Johann von: Ich kan mir nicht mehr widerstreben (1691)**

1    Ich kan mir nicht mehr widerstreben;  
2    Die schönheit flößt mir das gelüsten ein.  
3    Im Paradieß kan keiner leben /  
4    Und ohne fall und fehl-tritt seyn.  
5    Dein Edens-platz / mein kind Caliste /  
6    Zieht meine hand  
7    Auff deinen kreyß der rundten brüste /  
8    Und meinen leib in dein gelobtes land.

9    Der lenth pflegt uns in herbst zu leiten;  
10   Das jahr lässt uns nach blumen früchte sehn:  
11   laß mich doch auch nach deinen zeiten  
12   In deinen anmuths-garten gehn.  
13   Mein frühling ist ein kuß gewesen /  
14   Laß aus der schooß  
15   Mich endlich reiffe früchte lesen /  
16   Wie in dem stand der unschuld nackt und bloß.

17   Du kanst den leib mir nicht verschliessen/  
18   Von welchem du mir schon das hertz entdeckt.  
19   Laß unsren geist zusammen fliessen /  
20   Weil doch kein kuß ihm selber schmeckt.  
21   Vergrabe mich in helffenbeine /  
22   Voll fleisch und blut;  
23   Denn werd ich gleich darinn zum steine /  
24   So weiß ich doch/ daß es mir sanffte thut.

25   Eröffne mir das thor zum lande /  
26   Wo zucker rinnt / und wollust tafel hält;  
27   Laß meinen kahn am engen strande  
28   In deine neu-erfundne welt.  
29   Du darfft dich nicht / Caliste / schämen;  
30   Das feigen-blatt /

31 Das Eva für sich muste nehmen /  
32 Zeigt und verdeckt nicht unsre lagerstatt.  
  
33 Bestrafte mich mit keinem tadel /  
34 Daß deinen schooß mein hertze lieb gewinnt;  
35 Denn der magnet forscht mit der nadel /  
36 Biß er den mittel-punct ergründt.  
37 Ein schäfgen weidt in thal und auen /  
38 Wo schatten ist;  
39 Mein hertze will das deine schauen;  
40 Drum such ich es / da / wo du offen bist.

(Textopus: Ich kan mir nicht mehr widerstreben. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65681>)